

Rheinhessen 2016

Im 200-jährigen Jubiläumsjahr erinnert man sich gerne an die Besonderheiten seines Heimatlandes. Der Name verrät bereits, dass das Land am Rhein liegt und mit Hessen verwandt ist.

Geografie

Von Natur aus wird es in der Mitte von dem europäischen Hauptstroms Rhein mit einem Rheinknie bei Mainz umfasst und damit liebevoll in den Arm genommen. Bereits an der Grenze liegen bedeutende Baudenkmäler. Keine andere deutsche Region hat zwei Kaiserdome wie in Worms und Mainz. Dazwischen liegt Oppenheim mit ehemaligem Königsbesitz, Ingelheim mit Kaiserpfalz, Bingen am Beginn und Teil des Weltkulturerbes Mittleres Rheintal und mittendrin Alzey, das ebenfalls eine uralte keltische Geschichte hat.

Geschichte

Auch fällt auf, dass die Römer hier lange waren und es verteidigt hatten. Karl der Große (747/748-814) hat 783 in Worms seine Fastrada (776-794) geheiratet. Als das Fränkische Reich 843 unter den Söhnen Ludwig des Frommen geteilt wurde, ist nicht der ganze Rhein die Grenze geworden. Das heutige Rheinhessen hatte man damals zum Ostfrankenreich Ludwig des Deutschen hinzugefügt. Aus dieser Zeit sind bekannt: Werner I., königlicher Sendbote, Präfekt des Ostlandes Karls des Großen. Er schenkte 812 eine Hofreite in Rheindürkheim dem Kloster Losch und erhielt, nach dem Tod Karls des Großen 814, den Auftrag die Kaiserpfalz in Aachen von Gesindel zu „säubern“, bei dem er allerdings erschlagen wurde. Die Schwiegereltern von Werner (Wernharius/Werinheri) waren Graf Eberhard mit Besitzungen um Mannheim und Adeltrud, die mit vier Schenkungen (770-778) elf Weinberge in Ibersheim dem Kloster Lorsch übergab. Als deren weitläufige Nachkommen sind bekannt: Herzog Konrad der Rote (922-955) mit seinem Grab im Wormser Dom und Bischof Pilgrim, Bischof von Passau (971-999), der auch in der Nibelungensage als Oheim von Kriemhild vorkommt.

Weinland

Rheinhessen ist heute das größte Weinanbaugebiet Deutschlands und Worms mit seiner Liebfrauenmilch weltbekannt geworden. Deshalb haben andere diesen zugkräftigen Namen für sich genutzt. Der Rest des rheinhessischen Weinlandes ist im Süden der vielsagende Wonnegau.

Vor den Christen kamen Juden als Fernhändler mit den Römern hierher. Wegen ihrer Religion wurden sie sogar noch im aufgeklärten 20. Jahrhundert gnadenlos verfolgt. Das Konzentrationslager (KZ) Osthofen war eines der ersten in Deutschland. Auch 350 Mennoniten, die sich am Anfang der Reformation als Täufer in der Schweiz abgespalten hatten, wurden 1529 in Alzey von Kurfürst Ludwig V. von der Pfalz hingerichtet. Beide Gruppen wurden nicht in die Handwerkszünfte zugelassen und mussten sich ihren Lebensunterhalt auf einem speziellen Wirtschaftsgebiet suchen. Deshalb sind Juden die besten Händler und Mennoniten die besten Landwirte geworden. Beide religiöse Gruppen haben wesentlichen Anteil am Wohlstand unserer Region. – Mit Blick auf die 2000-jährige zentraleuropäische und rheinhessische Heimat hat, freut man sich mit Stolz Rheinhesse zu sein.